



## „Schlag ins Gesicht“

Landeshauptmann Arno Kompatscher ist davon überzeugt, dass Menschen in Südtirol ihre **Eltern** ins **Altersheim** stecken, weil das **billiger** ist, als sie daheim zu betreuen.

von Artur Oberhofer

**M**aria Elisabeth Rieder spricht von „bremdlichen“ und „schlimmen Aussagen“. Sie habe gedacht, sie höre nicht richtig, sagt die Landtagsabgeordnete des Team K. Um was geht es?

Die Team K-Abgeordnete hatte in einem Beschlussantrag gefordert, dass künftige Lohnanpassungen für die MitarbeiterInnen der Seniorenwohnheime vollständig über die öffentliche Hand finanziert werden. Der Hintergrund des Antrages sind die großen Unterschiede (die



**LH Arno Kompatscher:**  
„Nicht sehr sympathisch“

zwischen 48 und 81 Euro betragen) und die Entwicklung der Heimtariife. Während manche Seniorenheime ihre Tarife nur geringfügig angehoben haben, kam es in anderen Häusern in den vergangenen zwei Jahren zu Steigerungen von über 13 Prozent, teilweise sogar von mehr als 29 Prozent. „Hinter jeder Tarifierhöhung stehen Menschen. Viele HeimbewohnerInnen können die Mehrkosten nicht aus eigener

**„Die Tarife in den Südtiroler Seniorenheimen sind im europäischen Vergleich sehr, sehr niedrig.“**

Arno Kompatscher

Tasche bezahlen. Oft sind es die Kinder und Angehörigen, die einspringen müssen. Für viele Familien wird das zu einer immer größeren Belastung“, weiß Maria Elisabeth Rieder. Daher ihre Forderung, die künftigen Lohnanpassungen für die MitarbeiterInnen in den Seniorenheimen, nicht auf die zu Pflegenden bzw. deren Familien abzuwälzen.

Die Aussagen, die Maria Elisabeth Rieder als „schlimm“ empfindet, fielen in der Debatte zum Beschlussantrag.

Es war Landeshauptmann Arno Kompatscher, der der Team K-Politikerin zunächst Populismus vorwarf und dann eine These aufstell-

te, von der er selbst sagte, dass sie „vielleicht nicht sehr sympathisch“ klinge. Nämlich: Kompatscher sagte, die Tarife in den Südtiroler Seniorenheimen seien im europäischen Vergleich „sehr, sehr niedrig“. Die Seniorenheime seien im Vergleich zu Betreuung zu Hause zu günstig. Und das, so der Landeshauptmann, „führt dazu, dass die Menschen sich ihre Rechnung machen und sagen: Es ist günstiger, wenn ich den Herrn Papa oder die Frau Mama im Heim unterbringe, als ihn bzw. sie daheim zu pflegen“. Dies wiederum führe dazu, dass die



**Maria Elisabeth Rieder:**  
„Schlimme Aussagen“

Wartelisten immer länger würden, so der Landeshauptmann. „Und wenn wir die Heime noch günstiger machen, dann werden noch mehr Leute sagen: Es ist günstiger, die Eltern ins Heim zu bringen, auch wenn sie noch autonom sind, weil das Heim billiger ist, als die Leute daheim zu betreuen.“

Maria Elisabeth Rieder berichtet, dass sie von Betroffenen angerufen worden sei, die sich über die Aussagen des Landeshauptmannes empört hätten. Sie selbst sagt, die Aussagen Arno Kompatscher seien „ein Schlag ins Gesicht“. Der Beschlussantrag des Team K wurde abgelehnt.

Maria Elisabeth Rieder befürchtet jetzt, dass sich die Kostenspirale weiterdrehen werde – zum Nachteil der Heimbewohner und deren Angehörigen. Landesrätin Rosmarie Pamer sagte im Landtag, dass man dabei sei, die Löhne für das Hauswirtschafts- und Verwaltungspersonal in den Seniorenheimen anzupassen. „Ich befürchte, dass auch die Kosten für diese sicher gerechtfertigten Lohnanpassungen am Ende wieder bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Familien landen.“

Gerade deshalb müssten Lösungen gefunden werden, fordert Maria Elisabeth Rieder: „Gute Pflege braucht gut ausgebildetes und fair bezahltes Personal, gleichzeitig müssen die Plätze in den Seniorenwohnheimen für alle leistbar bleiben. Beides muss möglich sein.“